



KARL-HEINZ FLECKENSTEIN

# Ehe und Familie — Auslaufmodelle?

*Für meine Kinder Mirjam, Emmanuel und Elizabeth. Möget  
ihr ein sicherer Hort in der stürmischen Brandung unserer  
Gesellschaft sein!*

# Inhalt

---

GELEITWORT

VORWORT

EIN KUSS GOTTES – DER LEBENSATEM DES MENSCHEN

DIE ERDE – DAS ZUHAUSE DES MENSCHEN

SCHLANGEN – IM PARADIES DES MENSCHEN

LEBENSLÄNGLICH – FÜR ZWEI MENSCHEN

KINDER – SÜSSE LAST ODER LÄSTIGER BALLAST DES MENSCHEN?

EIN MÜHLSTEIN UM DEN HALS – FÜR DEN VERFÜHRER DES MENSCHEN

DER LIEBLINGSGEDANKE GOTTES – SCHWÄCHE FÜR DEN MENSCHEN

BEZIEHUNG ZWISCHEN MANN UND FRAU – UNTERORDNUNG UNTER EINEN MENSCHEN?

DIE ELTERN EHREN – GOTTES GEBOT AN DEN MENSCHEN

DIE STARKE FRAU – EINE KOSTBARE PERLE FÜR DIE MENSCHEN

STATT KULTUR DES TODES – KULTUR DES LEBENS FÜR  
DEN MENSCHEN

NEIN ZUR ABTREIBUNG – JA ZUM SCHWÄCHSTEN GLIED  
DES MENSCHEN

EINE GLÜCKLICHE FRAU – EIN GLÜCKLICHES LEBEN FÜR  
DEN MENSCHEN

OHNE DIE LIEBE – ALLES NICHTS FÜR DEN MENSCHEN

DER AUTOR

## GELEITWORT

---

Dr. Karl-Heinz Fleckenstein, mein Freund aus Kindertagen, hat nun ein neues Buch vorgelegt zu einem Thema, das mich – auch – beruflich intensiv beschäftigt hat: Nach meiner Zeit als Richter in München kam ich ins Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung. Dort war auch die Familienpolitik angesiedelt und ich wurde dem Familienreferat zugewiesen.

Im Freistaat Sachsen, wo ich seit 1990 tätig war, trug unser Ministerium den Namen »Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie«. Also hatte ich wieder mit Familienpolitik zu tun.

Und von 2003 bis 2011 war ich Präsident des Deutschen Familienverbandes, dessen Ehrenpräsident ich heute noch sein darf. Familie, besser gesagt Familienpolitik ist mein Element.

Karl-Heinz gibt seinem neuen Buch den Titel: »Ehe und Familie – Auslaufmodelle?« Diese provozierende Überschrift mit dem Fragezeichen hat mich gereizt. Deshalb schreibe ich gern dieses Geleitwort, das heißt: ich gebe dem Buch einige Sätze mit – als Geleit hin zu seinen Leserinnen und Lesern im deutschen Sprachraum.

Wer ein Geleitwort zu einem Buch schreiben möchte, muss dieses Buch kennen. Ich habe das Manuskript geradezu verschlungen, denn jedem der einzelnen Kapitel des Buches werden grundlegende biblische Texte vorangestellt, aus denen dann in unsere heutige Fragestellung und in unsere moderne Lebenssituation hinein überzeugende Antworten entfaltet werden.

Um es gleich zu sagen: Das Fragezeichen im Buchtitel ist nach der Lektüre nicht mehr nötig. Ehe und Familie sind keinesfalls Auslaufmodelle. Ehe und Familie sind Angebote des Schöpfers für den Menschen und die Menschheit. Sie sind tragende Fundamente von Staat und Gesellschaft.

Der Autor scheut sich nicht, auch heikle Themen anzusprechen. Dazu gehört das angebliche Recht auf Abtreibung, die meist mit einem unzulässig weit interpretierten Selbstbestimmungsrecht der schwangeren Frau begründet wird. Mir hat einmal ein sehr angesehener Arzt, der sich selbst als Atheist bezeichnete, gesagt, er könne dem Motto mancher Frauen »mein Bauch gehört mir« zustimmen. Das gelte allerdings nur so lange, wie dieser Bauch nicht einem anderen zur Wohnung diene.

Auch das angebliche Recht auf Sterbehilfe, also auf assistierten Suizid, wird neuerdings ebenfalls aus dem Recht auf Selbstbestimmung abgeleitet. Als Jurist teile ich die Ablehnung eines solchen »Rechts« in vollem Umfang.

Dieses neue Werk von Karl-Heinz Fleckenstein atmet den Geist der Bibel, des Alten und des Neuen Testaments. Während seines Familienlebens und seines beruflichen Arbeitens im Heiligen Land hat er dieses biblische Fühlen und Denken offensichtlich so verinnerlicht, dass er auch auf in Mitteleuropa sehr strittige Fragen überzeugende Antworten vorlegen kann.

Abschließend frage ich mich: Was hätten mir die 14 Kapitel seines Buches in meinem Berufsleben geholfen, als ich in unterschiedlichen Positionen fachliche oder auch politische Verantwortung für die Institutionen Ehe und Familie zu tragen hatte?

Und ich frage mich auch: Wie hätten sie dazu beigetragen, dass meine spätere verbandliche Arbeit als »Lobbyist« für Ehe und Familie erfolgreicher geworden wäre?

Alle Kapitel dieses Buches wären für mich hilfreich gewesen und sie sind es auch jetzt noch, denn ich habe ja mit dem Beginn meines Ruhestandes und mit dem Ausscheiden aus der Leitungsaufgabe im Deutschen Familienverband nicht aufgehört, bei politischen Fragen mitzudenken und mitzureden.

Allerdings muss ich eingestehen, dass ich die Positionen dieses Buches nicht so einleuchtend und überzeugend hätte formulieren können, wie dies Karl-Heinz Fleckenstein getan hat.

Seinem neuesten Werk wünsche ich eine weite Verbreitung. Seinen Leserinnen und Lesern wünsche ich reichen Gewinn aus der Lektüre.

Dr. Albin Nees

## VORWORT

---

1980 hatte Papst Johannes Paul II. dem späteren Kardinal und Erzbischof von Bologna, Carlo Caffarra, den Auftrag gegeben, das Päpstliche Institut für Ehe und Familie an der Lateranuniversität in Rom zu gründen, dessen erster Präsident dieser von 1981 bis 1995 war. Als Caffarra 1981 sein Amt antrat, schrieb er einen Brief an Schwester Lucia dos Santos, eine der Seherinnen von Fatima, und bat sie darin um ihr Gebet. Ihre Antwort war klar und deutlich: »Der letzte Kampf zwischen dem Herrn und der Herrschaft Satans wird sich um Ehe und Familie drehen. Fürchten Sie sich nicht, denn wer für die Heiligkeit von Ehe und Familie eintritt, wird immer in jeder Hinsicht angefochten und bekämpft werden. Aber die Muttergottes hat bereits seinen Kopf zerschlagen.« Johannes Paul II. erklärte dazu: »Dieses Thema berührt eine Säule der Schöpfung: das Verhältnis von Mann und Frau innerhalb der Generationen. Wenn der Grundpfeiler zerstört ist, bricht das ganze Gebäude zusammen ... Man kann nicht nur auf Probe leben, man kann nicht nur auf Probe sterben. Man kann nicht nur auf Probe lieben, nur auf Probe und Zeit einen Menschen annehmen.« Worte, die höchstaktuell nachklingen. Das in manchen Kreisen beliebte Gender Mainstreaming bekämpft in der Tradition von Karl Marx und Wladimir Lenin die Familie. Vater und Mutter sollte es eigentlich nicht mehr geben. In manchen Ländern spricht man schon von »Elter 1« und »Elter 2«. Kernstück der Ideologie ist die absurde Behauptung, dass es nicht Mann und Frau gebe, sondern nur Menschen, die zu dem einen oder anderen Geschlecht »gemacht« würden. Stattdessen solle man sich selbst



aussuchen, was man sein wolle. Ein wichtiges Instrument dieser Indoktrination ist die Pädagogik der »sexuellen Vielfalt«. Menschen, die sich nicht unterwerfen wollen, werden mit Hilfe von Ausgrenzung, finanzieller Benachteiligung und mittlerweile sogar mit Strafdrohungen unter Druck gesetzt – ein Unding in einer offenen, freiheitlich orientierten Gesellschaft. Papst Franziskus empfiehlt, nicht mit dem »Bösen« zu diskutieren. Da könne man sehr schnell den Kürzeren ziehen. Weil der Teufel viel zu schlau sei. Stattdessen sei es viel ratsamer, wie Maria ihren Schöpfer und Erlöser nie aus den Augen zu verlieren, wobei sie – ohne auf die Schlange zu starren – dieser den Kopf zertritt. Schwester Lucia würde uns vielleicht heute zurufen: »Haltet Anbetung und betet den Rosenkranz!« Pater Pio bezeichnete den Rosenkranz als die stärkste Waffe. Wie recht er damit hatte! Im Folgenden möchte ich, mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Schönheit von Ehe und Familie entdecken, wie sie uns die Bibel als den wahren Weg zu einem vollendeten Glück vor Augen stellt. Dass Gott mich bewusst so geschaffen hat, wie ich bin. Dass ich mich als Frau oder Mann annehmen darf. Egal, welches Geschlecht ich habe, ich bin wertvoll. Dass Mann und Frau unterschiedlich geschaffen sind, ist gut so. Ihre Unterschiedlichkeit ist ein Geschenk Gottes, kein Störfaktor. Dass Mann und Frau bewusst für Gemeinschaft geschaffen sind, erlebt der Mensch am innigsten und unmittelbarsten in der ehelichen Partnerschaft. Lassen wir uns gemeinsam überraschen!

Karl-Heinz Fleckenstein

## **EIN KUSS GOTTES - DER LEBENSATTEM DES MENSCHEN**

---

**Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. (Gen. 2, 22-24)**

Die Schöpfungsgeschichten der Bibel sind keine historischen Tatsachenberichte. Da gab es niemanden, der protokollierte, was Gott tat. Sie sind viel mehr! Sie sind bezeugender Glaube, lobpreisender Glaube, staunender Glaube. Wer kennt nicht das Sprichwort »Narren und Kinder sagen die Wahrheit«? Vielleicht deshalb, weil sie das Staunen noch nicht verlernt haben. So ein staunender Glaube wird deutlich in einem Kindergedicht: »Gott, ich staune, lauter Wunder hast du für uns ausgedacht. Sag, wie hast du das gemacht, dass es Nacht wird jeden Abend - woher weiß denn das die Nacht? Woher wissen die Narzissen, dass sie Ostern blühen müssen? Und die Gräser auf den Wiesen, dass sie plötzlich wieder sprießen? Und die Petersiliensamen, drinnen in der dunklen Erden, sag, wie können sie denn wissen, dass sie Petersilie werden? Stimmt es, dass die Erde rund ist? Papa sagt, dass sie sich dreht. Warum rutscht man dann nicht runter, wenn man grade unten steht? Warum fließen Wasserfälle unaufhörlich Tag und Nacht? Großer Gott, ich kann's nicht fassen, wie du das hast werden lassen, wie du alles hast gemacht.«

Ja, diese Welt ist ein Geschenk Gottes – einschließlich des Menschen. Dass die Frau aus einer Rippe des Mannes gebildet wird, ist ein Bild dafür, dass Mann und Frau unzertrennlich zusammengehören. Weil sie aus einer gemeinsamen Wurzel stammen. Sie sind verbunden mit Leib und Seele und drücken auch mit der ganzen Schönheit der körperlichen Liebe die Freude über das Zu-zweit-Sein von Mann und Frau aus. Damit wird auch ihre Gleichwertigkeit verdeutlicht. Partnerschaft und Liebe gehören von Anfang an zur guten Schöpfung Gottes. Aber sie bedürfen der Pflege, der Fantasie und der Arbeit miteinander und füreinander. Jedoch kann der Mensch diese guten Beziehungen aufs Spiel setzen, wenn er nur an sich denkt, seinen Ehepartner nicht wertschätzt. Im Hebräischen ist von Mann und Frau mit den Worten »Adam Erdling« und »Adamah Erdlingin« die Rede.

Als krönenden Abschluss der Schöpfung hat Gott den Menschen aus dem Staub, Erde und Gotteshauch geschaffen. Ihm wird das Bewegende, das Unfassbare des Lebens gratis und frei eingehaucht. Der Atem Gottes belebt und begeistert ihn. Gerade am Atem beziehungsweise beim Atmen merken wir, wie bedroht und abhängig unser Leben ist. Wie wichtig der richtige Rhythmus ist: einatmen und ausatmen, annehmen und loslassen, kommen und gehen, werden und vergehen. Welche wunderbaren Töne menschliches Atmen hervorbringen kann, das beweisen Heldenentöne wie Enrico Caruso, Plácido Domingo oder Luciano Pavarotti.

Ein Kuss Gottes ruft den Menschen ins Leben. Seine letzte Bestimmung ist es, wieder zu Erde zu werden. Nichts und niemand kann diese Hinfälligkeit des Menschen aufheben. Er bleibt ein vergängliches, irdisches Wesen. Wenn wir unser Leben aushauchen, geben wir Gott zurück, was er uns geschenkt hat. »Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden.« So sagen wir, wenn jemand zu Grabe getragen wird.